

Parteileitungen sichern ein hohes Niveau der politischen Massenarbeit

So wie in allen Parteiorganisationen der DDR, verständigen sich auch im Bezirk Cottbus die Parteikollektive während der Parteiwahlen darüber, wie die vom Genossen Erich Honecker in der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED herausgearbeiteten Aufgaben zielstrebig verwirklicht werden können. Besonderes Augenmerk gilt der Forderung, das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit weiter zu erhöhen. Die vom Genossen Honecker in diesem Zusammenhang genannten 6 Schwerpunkte sind dafür die Grundlage.

Neue, kräftige Impulse auch für die politischen Gespräche der Genossen in ihren Arbeitskollektiven und im Wohngebiet gab uns die 6. Tagung des Zentralkomitees der SED und die Berichterstattung der Bezirksleitung Cottbus im Politbüro am 24. Mai 1988. Es gilt, die Parteiwahlen zu einem Zeitabschnitt höchster Aktivität und beispielhafter Initiativen der Partei und des ganzen Volkes zu gestalten, um die Werte und Vorzüge des Sozialismus in unserer Republik noch überzeugender zur Wirkung zu bringen.

Sozialistische Friedenspolitik erläutern

Einen breiten Raum in den politischen Gesprächen der Kommunisten - darauf orientierte die Bezirksleitung Cottbus der SED die Parteiorganisationen in Auswertung der 6. Tagung des ZK - kommt der offensiven Erläuterung der Friedenspolitik des Sozialismus und ihrer Ergebnisse zu. Jeder Werktätige soll sich bewußt sein, daß es vordringliche Aufgabe ist und bleibt, im Friedenskampf keinen Augenblick nachzulassen, daß die persönliche Tat jedes einzelnen immer größere Bedeutung erhält.

So ist es beispielsweise in der Parteiorganisation im VEB Aluminiumwerk „Albert Zimmermann“ Lauta in Vorbereitung der Parteiwahlen Auftrag für jeden Genossen, in den Arbeitskollektiven darzulegen, welch großes Gewicht die ökonomischen, politischen und sozialen Ergebnisse in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED für den Kampf des Sozialismus um Frieden und Abrüstung haben. Die Parteileitung rüstet die Genossen dafür mit Informationen und Argumenten aus, die es ih-

nen ermöglichen, am Arbeitsplatz überzeugend nachzuweisen, daß die in der DDR erreichte dynamische Entwicklung sowohl das Lebensniveau der Bürger verbessert als auch die politische Stabilität unseres Staates erhöht.

Als wertvoll für die politischen Gespräche der Genossen im Aluminiumwerk erwies sich das ihnen von der Parteileitung in die Hände gegebene Material, aus dem ersichtlich ist, mit welchen konkreten Vorschlägen und Initiativen die Sowjetunion, die DDR und die ganze sozialistische Staatengemeinschaft darum ringen, die Welt von Massenvernichtungswaffen zu befreien, das Wettrüsten einzustellen und die internationale Lage zu entspannen.

Auch die Gespräche Gorbatschow-Reagan in Moskau, das im Juni 1988 in Berlin auf Initiative des Genossen Erich Honecker durchgeführte „Internationale Treffen für kernwaffenfreie Zonen“ und die Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in Warschau wurden in dieser Parteiorganisation gründlich ausgewertet. So gelingt es, die Erkenntnis bei den Werktätigen zu festigen: Die konstruktive und beharrliche Friedenspolitik des Sozialismus bringt Erfolge. Dennoch darf, wie Genosse Erich Honecker auf dem Berliner Treffen angesichts der Ziele aggressiver Kreise des Imperialismus bekräftigte, im Abrüstungsprozeß keine Pause zugelassen werden. Nur dann kann der eingeschlagene Weg unumkehrbar gemacht werden.

Die zielstrebige politische Massenarbeit unter Führung der Parteiorganisationen trägt Früchte. Viele Arbeitskollektive haben sich dem Aufruf von Initiatorenkollektiven des Bezirkes Cottbus angeschlossen, jetzt erst recht den eigenen Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden zu machen. Im Bezirk sind es weit über 8000 Verpflichtungen, die bisher in unserer Massenaktion übernommen wurden. Dabei richten die Kollektive den Blick bereits auf den 40. Jahrestag der DDR.

Auf die Führung der politischen Massenarbeit bezogen, können zwei Schlußfolgerungen für die Parteiorganisationen abgeleitet werden: Erstens ist es notwendig, die inhaltlichen Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit festzulegen und die Genossen dafür mit Fakten auszurüsten. Zweitens ist